



Wege zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie mit den Kommunen: Praxisbeispiele aus dem Werra-Meißner-Kreis



Der renaturierte Wilhelmshäuser Bach in Witzenhausen
Foto: Haaß, 2010

Inhalt

- **Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie**
- **Rechtliche Situation**
- **Praxisbeispiele aus dem Werra-Meißner-Kreis**
- **Was können die Landschaftspflegeverbände tun und welche Rolle spielen die Kommunen**
- **Gemeinde Meißner: Maßnahmen in der Gem.**



Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie:

„Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss“

(Erster Erwägungsgrund der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie)

Zielsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie:

Oberflächengewässer und Grundwasser sollen geschützt, verbessert und saniert werden.

Die Oberflächengewässer sollen in der Regel einen **ökologisch guten Zustand** erreichen.



Die Bewertung des ökologischen Zustands bzw. des ökologischen Potenzials von Fließgewässern erfolgt anhand der biologischen Qualitätskomponenten

- Phytoplankton
- Makrophyten und Phytobenthos
- **Makrozoobenthos**
- **Fische**

und unterstützender Qualitätskomponenten

- **Physikalisch / chemische Komponenten**
- **Hydromorphologische Komponenten (Gewässerstruktur)**



Die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ist eine **Pflichtaufgabe der Kommunen**

Die Umsetzung der Maßnahmen zur strukturellen Aufwertung kann über das „Landesprogramm Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz“ gefördert werden. **Der Fördersatz liegt derzeit bei 75 bis 95 %.**

Bei Maßnahmen innerhalb von FFH-Gebieten oder bei Maßnahmen, die den Zielen des hessischen Klimaplanes entsprechen ist auch **eine 100 %ige Förderung möglich.**

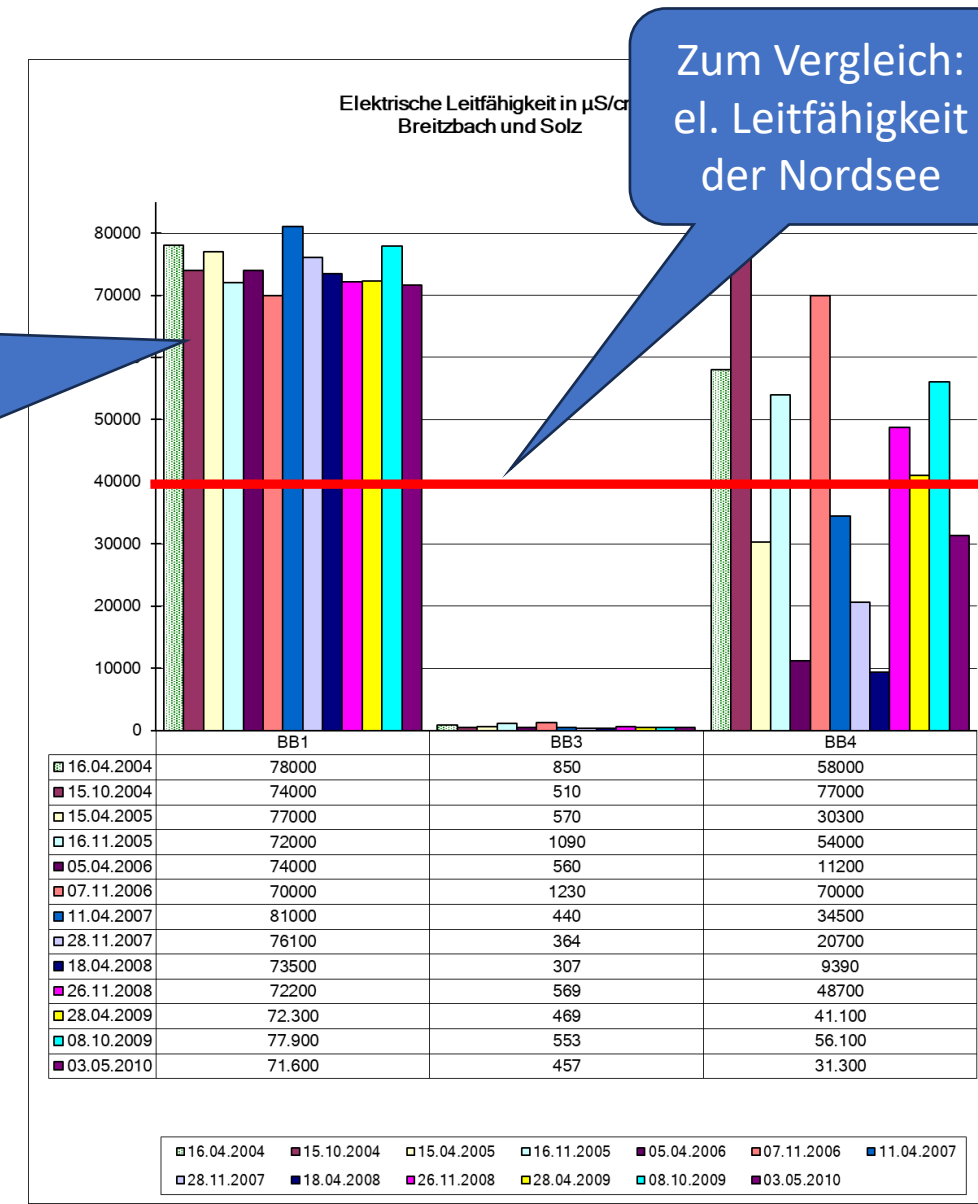
Der **kommunale monetäre Eigenanteil** kann grundsätzlich dem **bauleitplanerischen Ökokonto** gutgeschrieben werden.



Beispiel: zu hohe Belastung aus der Industrie
(hier: stark erhöhte Salzgehalte)

Die häufigsten Ursachen, dass ein „guter ökologischer Zustand“ nicht erreicht wird, sind:

- Eine strukturelle Degradation der Gewässer durch Verbauung und Begradigung sowie die durch Wehre unterbrochene Durchgängigkeit der Fließgewässer.
- Zu hohe aus Industrie, häuslichen Abwässern oder der Landwirtschaft stammenden Belastungen durch **Nährstoffe**, **Feinsedimenteinträge** und **Pflanzenschutzmittel**





Schnittstellen - Landschaftspflegeverbände und Wasserrahmenrichtlinie

Landschaftspflegeverbände (LPV) sind gemeinnützige Vereine auf Landkreisebene, in denen

- Kommunen
- Landwirtschaft und
- der ehrenamtliche Naturschutz freiwillig und gleichberechtigt zusammenarbeiten

Fließgewässer sind nach dieser Definition ideale Objekte für die Landschaftspflegeverbände, da:

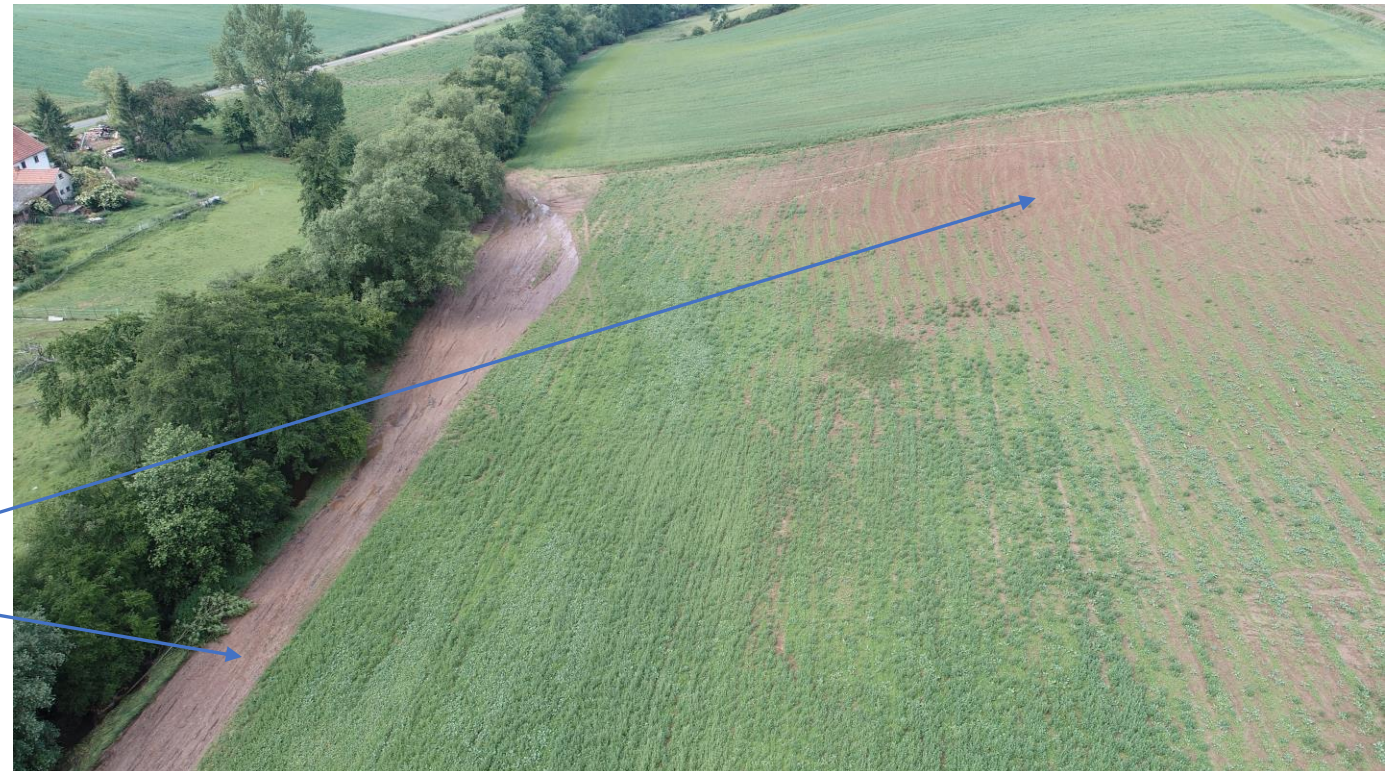
- sie Hotspots der Biodiversität sind (Naturschutz)
- Die Landwirtschaft einen maßgeblichen Einfluss auf die Qualität der Fließgewässer hat
- Die Fließgewässer einen großen Einfluss auf die Landwirtschaft haben (Wasserhaushalt in der Aue, Überschwemmungen, Raumbedarf für naturnahe Gewässer usw.)



Einfluss der Landwirtschaft auf die Qualität der Fließgewässer

- Eintrag von Nährstoffen und Schadstoffen in die Gewässer
- Eintrag von Sedimenten in die Gewässer
- Fehlender Raum für die Fließgewässer durch Landnutzung bis an den Gewässerrand

Beispiel: Hochwasserereignis am Dieffenbach in Witzenhausen 2020: In den Dieffenbach wurden große Mengen erodierten Bodens, Nährstoffe und Pflanzenschutzmittel eingetragen





Einfluss von Fließgewässern auf die Landwirtschaft:

Fließgewässer bestimmen den Wasserhaushalt in der Aue.

- Durch Hochwässer können Ernten beeinträchtigt werden oder verloren gehen.
- Durch eine Stabilisierung des Wasserhaushaltes in der Aue können Ernteerträge erhöht werden

Beispiel Dieffenbach: durch das ausufernde Hochwasser wurde die Ernte teilweise zerstört und es gingen große Mengen an Boden unwiederbringlich verloren





Fließgewässer bestimmen den Wasserhaushalt in der Aue.

- Durch Hochwässer können Ernten beeinträchtigt werden oder verloren gehen
- Sind Fließgewässer zu stark vertieft, sinkt der Grundwasserspiegel in der Aue. Dies kann in trockenen Jahren zu erheblichen Ernteeinbußen führen
- Durch eine Erhöhung der Sohle und Stabilisierung des Wasserhaushaltes in der Aue können Ernteerträge erhöht werden

Beispiel Werraaue: der Fluss ist 5 bis 7 m eingetieft, der Grundwasserstand deshalb sehr niedrig



Die ausgetrocknete Werraaue bei Herleshausen im Jahr 2018. Foto: Haaß, 2018

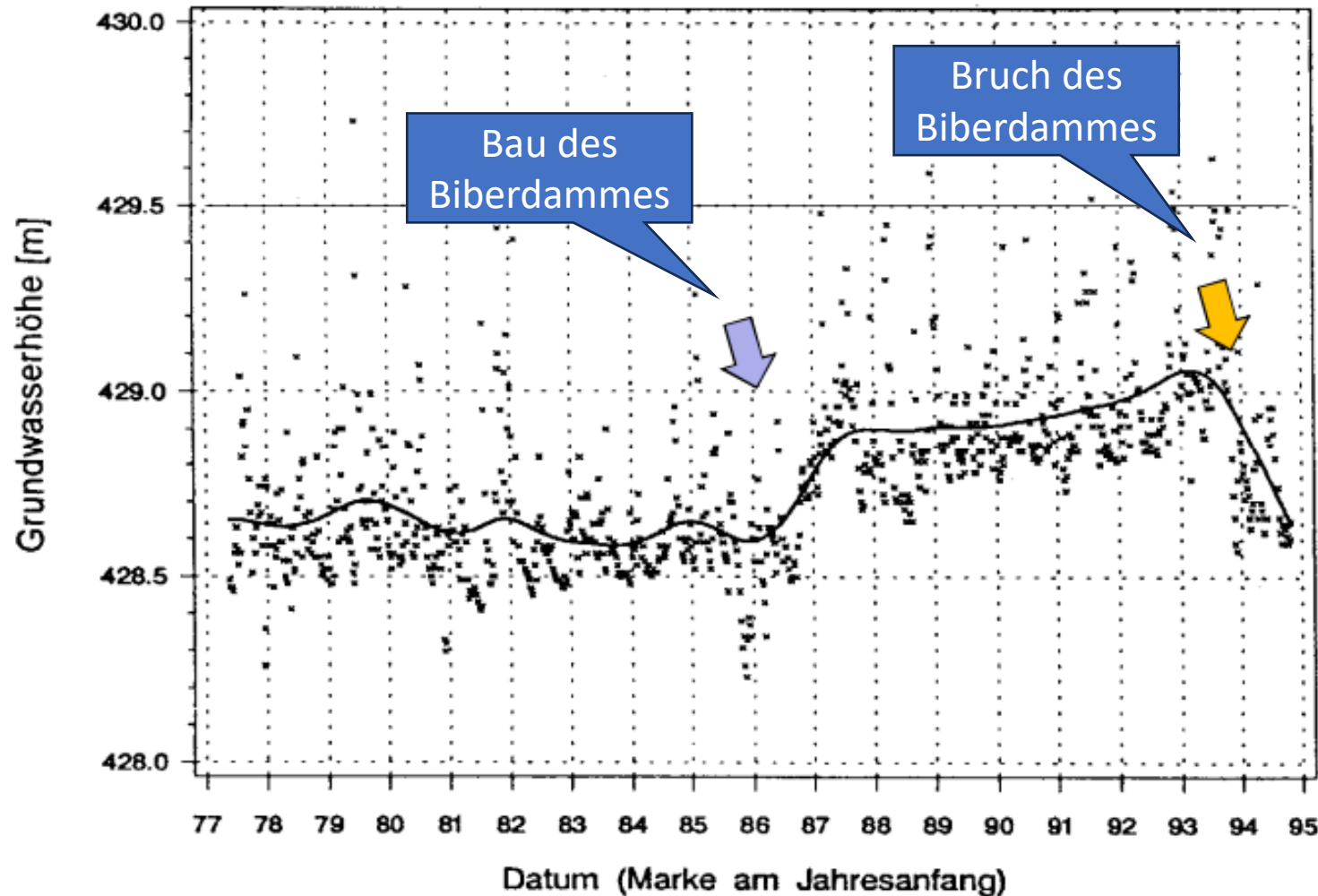
Die ausgetrocknete Aue an einem kleinen Bach mit vertiefter Sohle im Jahr 2022. Foto: Haaß, 2022



Beispiel Elbe bei Fritzlar: der Fluss ist etwa 2 m eingetieft, der Grundwasserstand ebenfalls niedrig



Stabilisierung des Landschaftswasserhaushaltes Beispiel Biberdamm

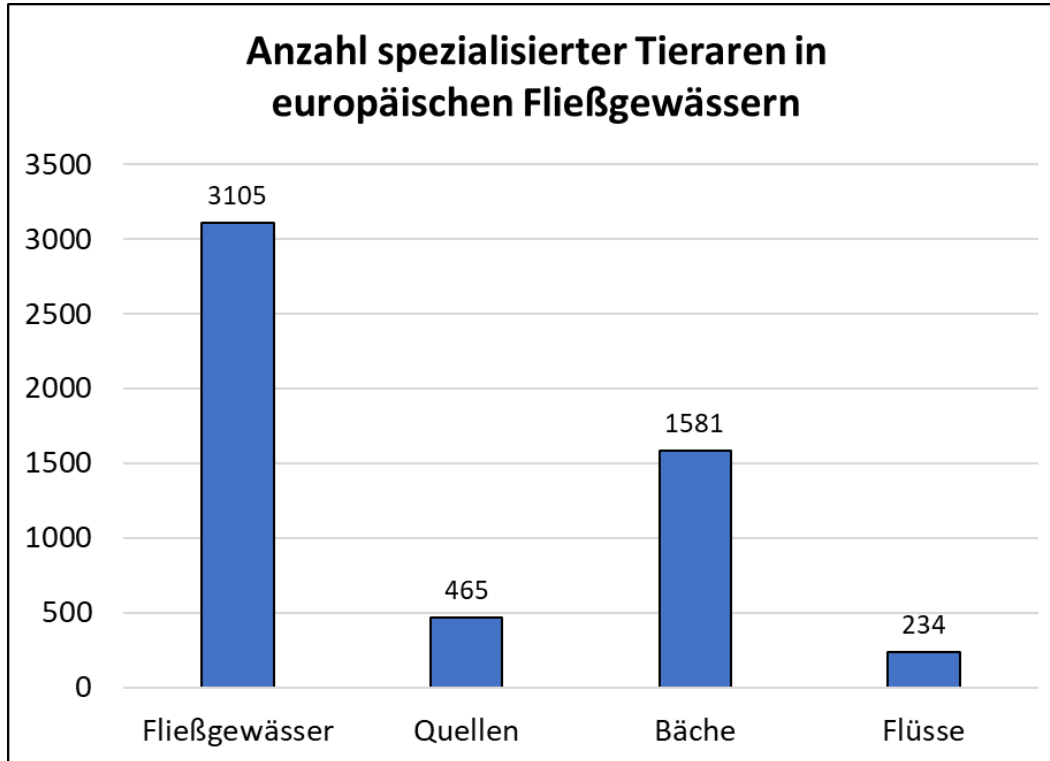


Biberdämme an einem Nebenbach der Isar hatten folgende Auswirkungen:

- Der Grundwasserspiegel stieg über einen Zeitraum von mehr als 6 Jahren um etwa 30 bis 50 cm an.
- Positive Auswirkungen auf den Grundwasserspiegel gab es auf einer Fläche von etwa 30 ha.
(Quelle: Zahner, 1997)
- Untersuchungen aus den belgischen Ardennen und aus den USA zeigen zudem, dass Biber die Hochwassergefahr vor allem für die Unterlieger der kleineren Gewässer merklich mindern.
(Quelle: Zahner, 2013)



Bedeutung der Fließgewässer für den Naturschutz



In europäischen Fließgewässern leben über **3.000 spezialisierte Tierarten**, davon **alleine nahezu 1.600 alleine in Bächen**

Quelle: Brehm & Meijering, 1996



Darüber hinaus werden die Auwälder von einer **Vielzahl von Vogelarten, Amphibien, weiteren Insekten** und zahlreichen anderen Tiergruppen besiedelt, z.B. im Leipziger Auwald von:

- **379 Käferarten**
- **84 Spinnenarten**
- **67 Wanzenarten**
- **101 Schmetterlingsarten**
- **4 Fledermausarten**

Foto: Raab, 2018, am 1990 renaturierten Wilhelmshäuser Bach

Fazit also: naturnahe Fließgewässer gehören zu den Hotspots der Biodiversität in Mitteleuropa



- **Welche Funktion haben die Landschaftspflegeverbände, was können sie in Eigenregie tun?**
 - Sie können die Kommunen über die **Ziele und Zeitpläne der WRRL informieren**, beispielsweise in Bürgermeisterdienstversammlungen
 - Sie können **die Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten** im Rahmen der Bürgermeisterdienstversammlungen vorstellen
 - Sie können bei der Auswahl **prioritär zur renaturierender Gewässer** durch eine Abstimmung mit der Oberen Wasserbehörde mitwirken
 - Sie können die Bürgermeister **über Zielsetzungen von Maßnahmen an einem Gewässer oder über den Planungsablauf informieren** und ggf. auch eine Gewässerbereisung, evtl. mit einem Planungsingenieur, durchführen
 - Sie können die Kommunen bei der **Organisation von Informationsterminen** (im Werra-Meißner-Kreis z.B. zum Oberrieder Bach oder am Kupferbach, mit intensiven Diskussionen) unterstützen.
 - Sie können auch selbst **Umsetzungskonzepte an Gewässern oder in Gewässerabschnitten ohne Baumaßnahmen** erstellen



- **Welche Funktion haben die Kommunen?**

- Die Umsetzung der WRRL obliegt letztendlich den Kommunen
- Mitwirkung beim Grunderwerb
- Beauftragung von externen Büros für Genehmigungsplanungen, Ausschreibungen usw.

- **Wann müssen Planungsbüros hinzugezogen werden?**

- in der Regel dann, wenn Baumaßnahmen geplant sind



Für folgende Gewässer wurden im Werra-Meißner-Kreis bisher Planungen erstellt:

- Dohlsbach (IKSP 2025): Maßnahmen umgesetzt
- Kupferbach (Klimaplan 2030): Maßnahmen kurz vor Vergabe
- Oberrieder Bach (Klimaplan 2030): Stand Grunderwerb, Genehmigungsplanung
- Vierbach (WRRL): Vorplanung
- Rambach (WRRL): Genehmigungsplanung
- Schlierbach (Klimaplan 2030): Genehmigungsplanung wurde gerade ausgeschrieben
- Berka: Förderantrag WRRL gestellt (mit Unterstützung LPV) und bewilligt

Bei allen Gewässern handelt es sich um kleine Mittelgebirgsbäche mit Einzugsgebietsgrößen zwischen etwa 10 und 25 km² Größe



Praxisbeispiele aus dem Werra-Meißner-Kreis mit unterschiedlichen Anforderungen an die Planung



Renaturierung Vierbach,
Vorstudie 2022. Foto: Haaß, 2022

Renaturierung Wilhelmshäuser
Bach, Planung 1989.
Foto: Haaß, 2010



Renaturierung Kupferbach,
Planung 2023. Foto: Haaß, 2021





Beispiel Wilhelmshäuser Bach in Witzenhausen, Planung 1989, Umsetzung 1990 bis 1996



Charakteristik:

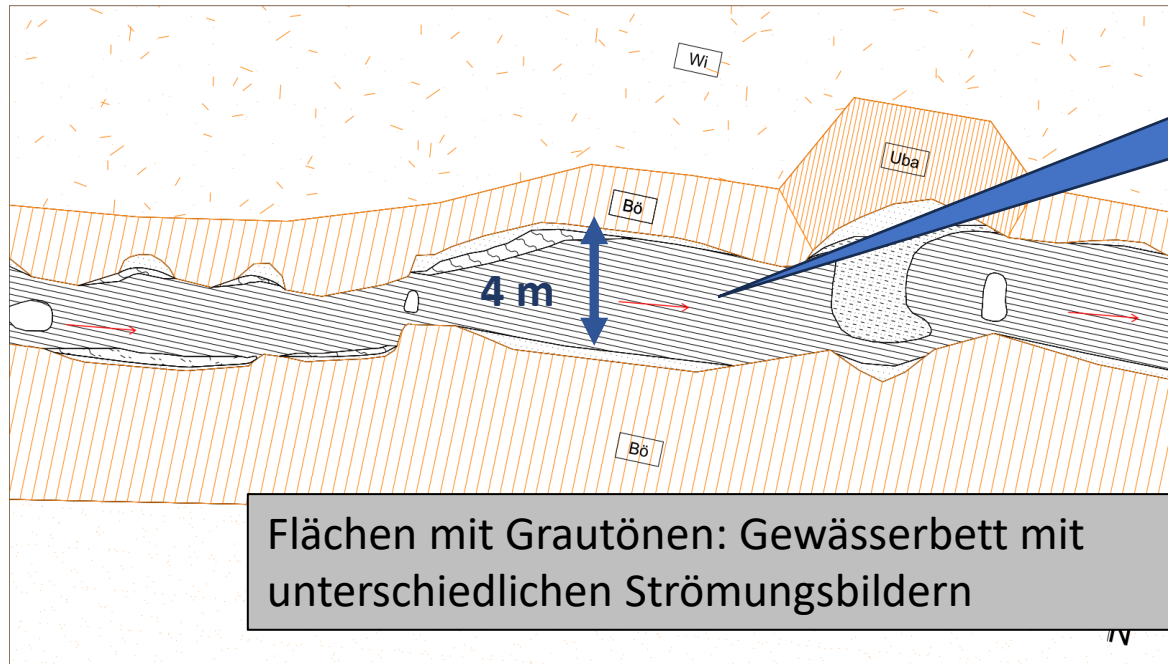
- **Innerhalb der Ortslagen:** Verbau, teilweise Betonsohle.
- **Außerhalb der Ortslagen:** kein Verbau, hohe Dynamik eines Mittelgebirgsbaches.

Fazit: vergleichbare Maßnahmen innerhalb der Ortschaften müssen durch ein Büro geplant werden. Außerhalb der Ortschaften könnten – wie an vielen Mittelgebirgsbächen – umfangreiche Aufgaben auch von den Landschaftspflegeverbänden übernommen werden (z.B. Mitwirkung beim Grunderwerb, Informationsveranstaltungen, Koordination gemeindeübergreifender Maßnahmen, Abstimmung extensiver Pflegemaßnahmen, Grunderwerbspläne erstellen)



Eigendynamische Strukturaufwertung am Wilhelmshäuser Bach

Hier: Entwicklung des Strömungsverhaltens in einem nicht renaturierten und einem renaturierten Gewässerabschnitt durch eigendynamische Entwicklung

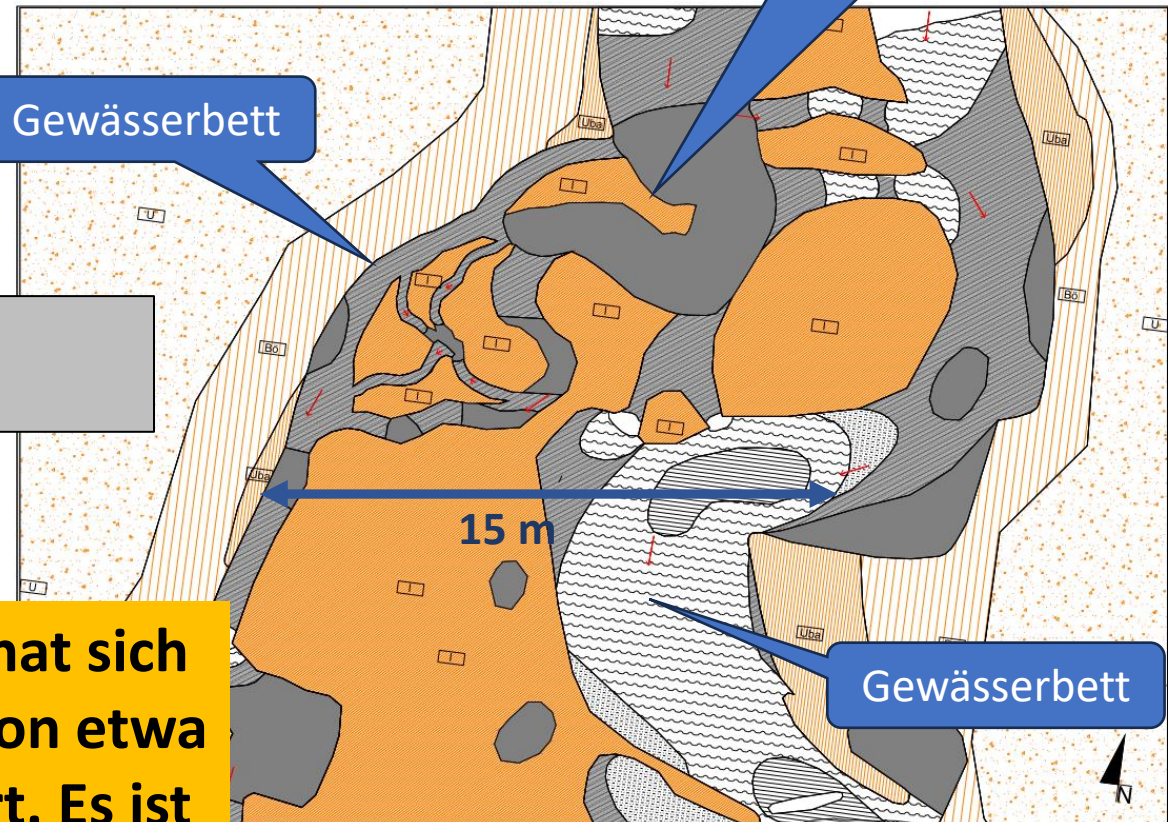


Quelle: Studienarbeit zur Untersuchung der Gewässerstruktur am Wilhelmshäuser Bach. Sebastian Stärzel, 2011

Gewässerabschnitt ohne
Flächenbereitstellung,
intensivere Unterhaltung

Gewässerabschnitt mit
umfangreicher
Flächenbereitstellung,
extensive Unterhaltung

Gewässerbett



Gewässerbett

Das Gewässerbett des Wilhelmshäuser Baches hat sich in Folge der extensiven Gewässerunterhaltung von etwa 3 bis 4 m auf 10 bis 15 m Gesamtbreite erweitert. Es ist eine sehr große Lebensraumvielfalt entstanden



Beispiel Renaturierung Kupferbach, Planung ab 2020

Wesentliche Charakteristik Kupferbach



Gewässer häufig in
Höhenlage über dem
Taltiefsten (alte
Mühlgräben)

Zahlreiche
Unterbrechungen der
linearen Durchgängigkeit

Fazit: Diese Charakteristik bedingt, dass zahlreiche Bau-
maßnahmen durchgeführt werden müssen. Notwendig ist
eine Beauftragung eines Planungsbüros.

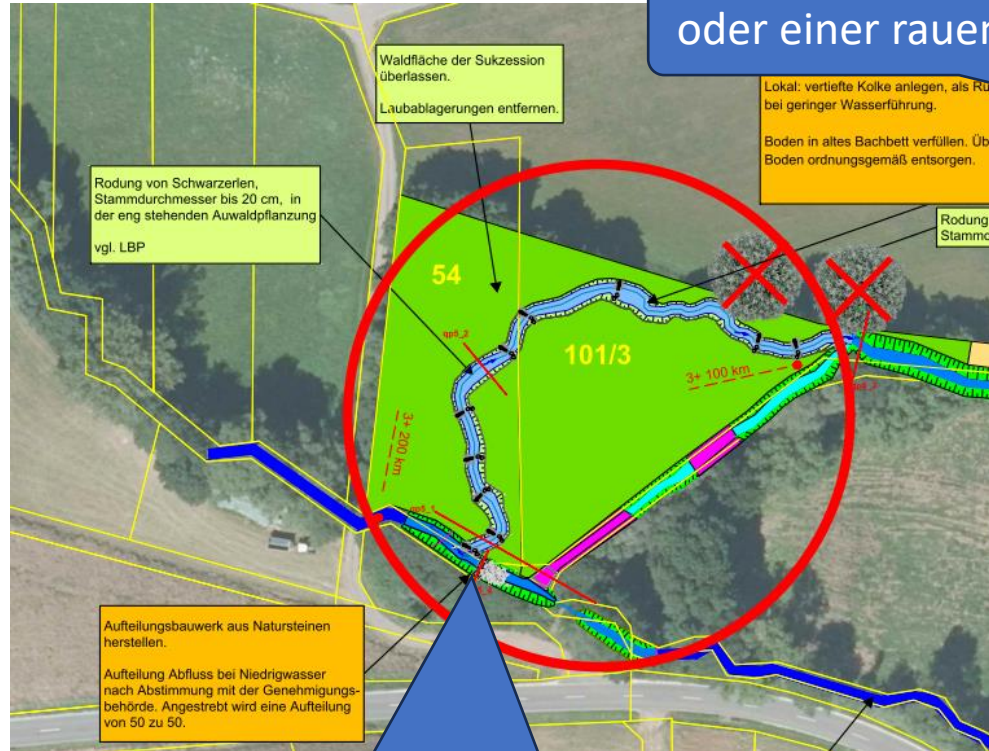
Die Aufgaben eines Landschaftspflegeverbandes lägen hier vor
allem in der Identifizierung des Gewässers, einer ersten Bera-
tung (auch zur Förderung), der Mitwirkung bei Informations-
veranstaltungen und einer späteren naturschutzfachlichen
Betreuung.



Aus der Höhenlage des Baches in zahlreichen Gewässerabschnitten resultiert, dass der Bach nicht ohne weiteres der
eigendynamischen Entwicklung überlassen werden kann, da er sich ansonsten in das Taltiefste verlegen würde.



Wesentliche Maßnahmen am Kupferbach



oder einer rauen Rampe



Robinienpfosten

Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit durch Bau eines Umgehungsgerinnes

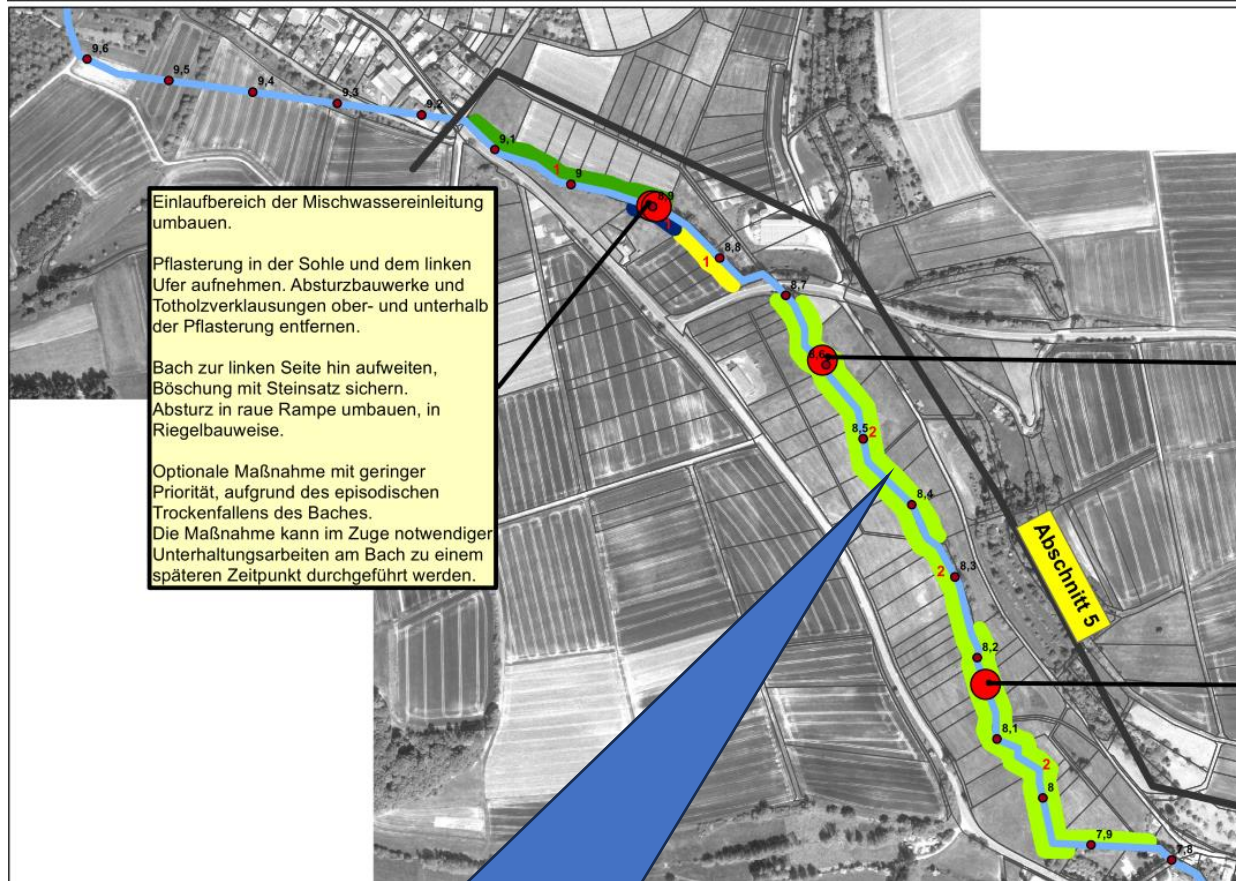
Erwerb von Flächen und Ausweisung als Uferstreifen

Sowie: nach Möglichkeit Verlegung des Baches in das Taltiefste, um eine eigendynamische Entwicklung zu ermöglichen





Wesentliche Maßnahmen am Vierbach. Charakteristik: Bach im Taltiefsten, wenige Wanderhindernisse, Uferstreifen fehlen häufig. Dynamik: Mittelgebirgsbachtypisch hoch



Vor allem Erwerb von Flächen und Ausweisung als Uferstreifen, genehmigungsfreie Maßnahme

In geringem Maße Herstellung der linearen Durchgängigkeit, erfordert eine Plangenehmigung





Zur Vermeidung von Konflikten: gegliederte Uferstreifen ausweisen

Ausweisung eines gegliederten Uferstreifens

Uferstreifen als Sukzessionsfläche
Breite: ca. 2/3 der Breite des
gesamten Uferstreifens

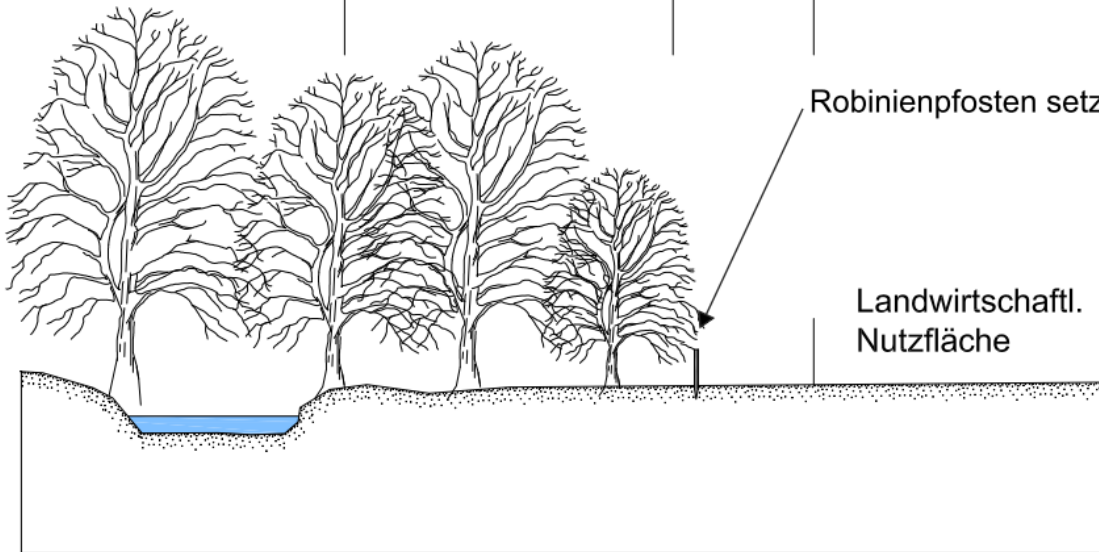
Übergangszone mit
extensiver Pflege,
ca. 1/3 der Breite

7.00 m

3.00 m

Robinienpfosten setzen

Landwirtschaftl.
Nutzfläche



In ausreichend breiten Uferstreifen können bei angrenzendem Ackerland häufigere Hochwässer z.T. optional über flache Flutmulden abgeleitet werden

Eine extensive Gewässerunterhaltung führt – wie am Wilhelmshäuser Bach – häufig zu einer Anhebung der Gewässersohle und damit zu einer Stabilisierung des Landschaftswasserhaushaltes

Schematisches Querprofil Uferstreifen

auf ca. 4 bis 5 m Breite Ufergehölze, extensiv nach einem zu erstellenden und mit der Naturschutzbehörde abzustimmenden Konzept gepflegt

Uferstreifen, 8 bis 10 m breit

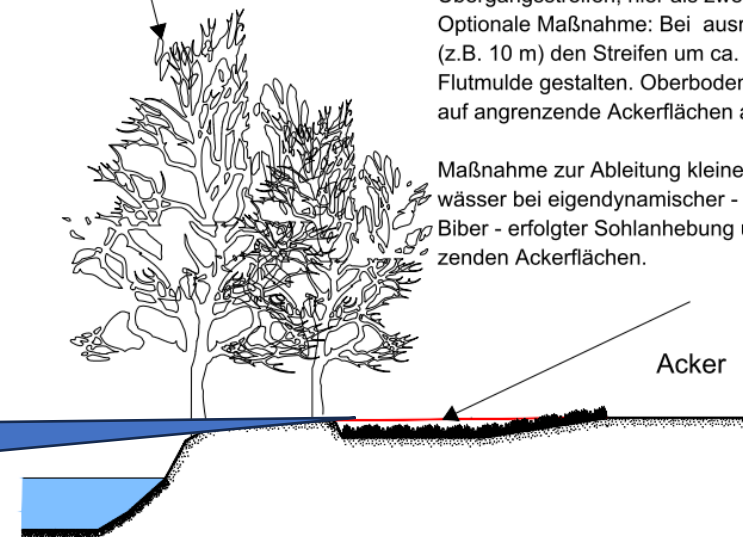
4.0 m

6.0 m

Übergangsstreifen, hier als zweischüriges Grünland,
Optionale Maßnahme: Bei ausreichender Breite
(z.B. 10 m) den Streifen um ca. 0,3 bis 0,5 m als
Flutmulde gestalten. Oberboden ausheben und
auf angrenzende Ackerflächen auftragen.

Maßnahme zur Ableitung kleinerer Hoch-
wässer bei eigendynamischer - auch durch
Biber - erfolgter Sohl-anhebung und angren-
zenden Ackerflächen.

Acker





Gemeinde
Meißner

Kleine Kommunen und die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie

- Die Gemeinde Meißner ist eine kleine Gemeinde mit ca. 3.000 Einwohnern in sieben Ortsteilen und einer Gemarkungsfläche von ca. 45 qkm
- Das Maßnahmenprogramm 2009 – 2015 der Wasserrahmenrichtlinie für die Jahre 2009 – 2015 führte für die 3 in der Gemeinde Meißner vorhandenen Gewässer Maßnahmen i.H.v. 2.032.000 Euro auf
- Finanzielle Lage der Kommune sehr angespannt und dadurch wenig politisches Verständnis zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie
- Keine personellen Kapazitäten in der Gemeindeverwaltung mit 10 Mitarbeitern
- Trotzdem wurden Gewässerschauen mit allen Fachbehörden durchgeführt
- Ergebnis: Das Unverständnis ist noch gewachsen. Man fühlte sich ohnmächtig gegenüber den Fachbehörden

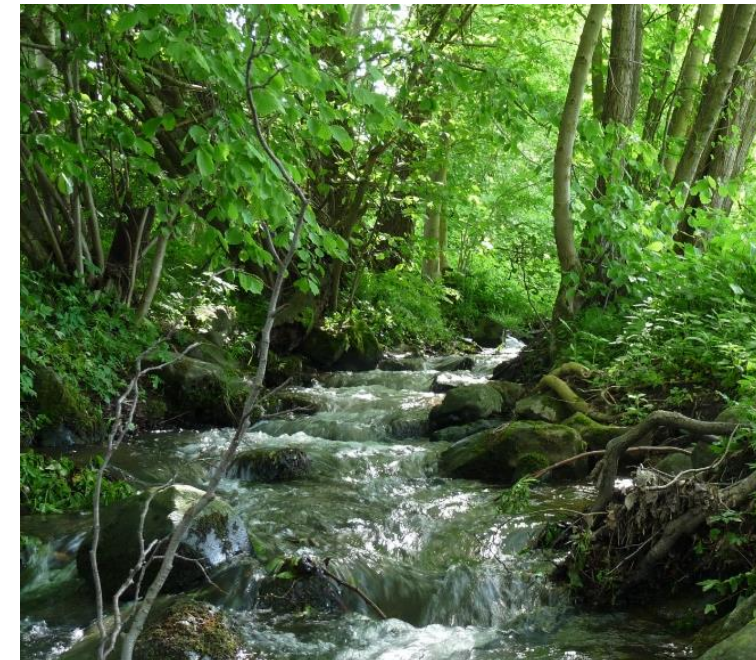




Gemeinde
Meißner

Kleine Kommunen und die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie

- In 2019 ist der Geo-Naturpark Frau Holle-Land in seiner neuen Rolle als Landschaftspflegeverband auf die Kommunen zugekommen mit dem Angebot, die Kommunen bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie zu unterstützen.
- Es wurde geprüft, welche Fördermöglichkeiten für die Umsetzung der Maßnahmenpläne möglich sind (WRRL, FFH-Gebiete)
- Es wurde eine enge Kooperation mit dem Regierungspräsidium Kassel aufgebaut. Daraus hat sich die Beauftragung einer Vorstudie zur Renaturierung von Kupferbach und Schweinsbach im Natura 2000-Gebiet „Meißner und MeißnerVorland“ ergeben.
- Ergebnis aus der Vorstudie: Maßnahmen am Kupferbach wurden konkretisiert und die Umsetzung des Maßnahmen-Steckbriefes für den Schweinsbach als nicht sinnvoll erachtet.
- Ein Förderantrag nach der WRRL für die Erstellung eines Gewässerentwicklungsplan für das 3. Gewässer in der Gemeinde, den Vierbach, wurde vom Geo-Naturpark vorbereitet.

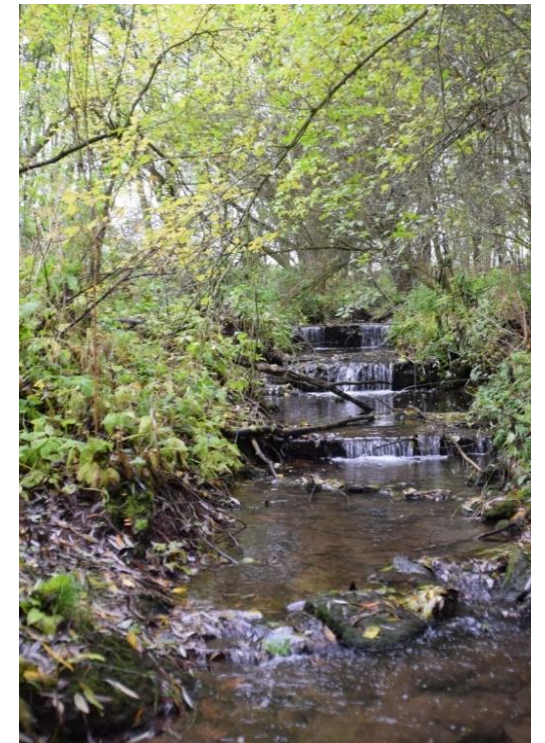




Gemeinde
Meißner

Kleine Kommunen und die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie

- Eine Informationsveranstaltung für alle Bürger/Innen mit Vorstellung der Ergebnisse der Vorstudie für den Kupferbach wurde unter der Federführung des Geo-Naturparks geplant und durchgeführt.
- Die sehr komplexe und zeitaufwändige Auseinandersetzung mit den Flächeneigentümern am Kupferbach hinsichtlich von Nutzungskonflikten am Gewässer wurde vom Geo-Naturpark federführend durchgeführt.
- Im August 2021 wurde ein öffentlich-rechtlicher Vertrag mit dem Land Hessen zur Umsetzung der Maßnahmen am Kupferbach geschlossen, die zu 100 % aus Mitteln des Integrierten Klimaschutzplanes gefördert werden.
- Aktuell läuft die Umsetzung der Maßnahme mit vielen kleinen und großen Schwierigkeiten unter der Federführung des beauftragten Planungsbüros Haaß
- Fazit: Ohne die fachliche Unterstützung des Geo-Naturparks in seiner Funktion als Landschaftspflegeverband wäre die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in der Gemeinde Meißner nicht möglich gewesen.





Weitere Unterstützung des Landschaftspflegeverbandes für die Gemeinde Meißner

- Die Gemeinde Meißner hat in den 90-iger Jahren an dem Modellprojekt „Biotopverbundkonzept Meißnervorland“ teilgenommen. In diesem Zusammenhang wurden über 200 Grundstücke mit einer Gesamtfläche von ca. 144 ha mit Fördermitteln angekauft und mit naturschutzfachlichen Maßnahmen belegt.
- Nun besteht ein hoher Pflegebedarf insbesondere bei den bewachsenen Gehölzflächen. Auch hier ist unsere kleine Kommune sowohl personell als auch finanziell überfordert, diesen naturschutzfachlichen Schatz weiter zu entwickeln.
- Auch hier haben wir mit dem Geo-Naturpark als Landschaftspflegeverband einen kompetenten Partner gewonnen, der uns sowohl fachlich unterstützt als auch Fördermöglichkeiten ausgelotet hat.